

PHILHARMONISCHER VEREIN
ASCHAFFENBURG E.V.



CHAMPAGNER MUSICALE

Ravel meets Gershwin

19. Februar 2022, 19.30 Uhr
Stadthalle Aschaffenburg

Liebes Publikum,

im letzten Jahr präsentierten wir Ihnen ein Champagnerprogramm mit ausschließlich französischen Komponisten. In diesem Jahr kontrastieren wir französische mit amerikanischer Musik.

Gershwin hat Ravel tatsächlich im Jahr 1928 in Paris getroffen. Gershwin war nach Paris gereist, um bei Ravel zu studieren. Dieser meinte jedoch, er könne ihm nichts beibringen und sagte: "Warum wollen Sie ein zweitklassiger Ravel sein, wenn Sie ein erstklassiger Gershwin sein können?" Es ist faszinierend zu hören, welche unterschiedlichen musikalischen Werke beide Komponisten nahezu zeitgleich geschaffen haben auf dem Weg zum Weltruhm.

Im ersten Teil unseres Programms hören Sie eine höchst abwechslungsreiche Auswahl von Gershwin-Songs. Sie sind zu „Standards“ geworden. Unzählige Arrangements und Cover-Versionen verbreiteten diese Musik rund um den Globus.

Umrahmt werden die Songs von Musical-Ouvertüren. Das Philharmonische Orchester Aschaffenburg präsentiert Ihnen vor der Pause die berühmte *Cuban Overture*, in der Gershwin seine Eindrücke einer Kubareise musikalisch verarbeitet. Sie erleben Perkussionsinstrumente wie Bongos, Maracas (Rasseln), Guiro (eine Art Ratsche) und Claves (zwei aufeinander geschlagene Holzstöcke). Lassen Sie sich von den Rumba-Rhythmen verzaubern, mit denen George Gershwin versucht, das „Wesen des kubanischen Tanzes zu verkörpern“.

Solistin des Konzertabends ist die neuseeländische Mezzosopranistin **Bianca Andrew** von der Oper Frankfurt, die unser Publikum bereits im Jahr 2019 beeindruckte. Nach drei Songs und dem berührenden *Summertime* aus der

amerikanischen Oper *Porgy and Bess* entführt uns Bianca Andrew im zweiten Teil des Programms in die Welt des Orients. Aus einer von *Tausendundeiner Nacht* inspirierten Gedichtsammlung von Tristan Klingsor fasst Ravel drei Texte zu einem Zyklus von Orchesterliedern zusammen. Die *Shéhérazade*-Lieder sind Ravels erster ganz großer Erfolg. Die Übersetzung der Lieder finden Sie in diesem Heft nach der Programmübersicht.

Abschluss des diesjährigen Champagner Musicale ist *La Valse* von Maurice Ravel. Das Werk wird seit seiner Pariser Uraufführung am 12. März 1920 weltweit aufgeführt und ist der Höhepunkt unseres Konzertabends.

Der ständige Dirigent des Philharmonischen Orchesters Aschaffenburg Michael Millard wird krankheitsbedingt von Steven Lloyd-Gonzalez vertreten. Wir wünschen Ihnen einen schönen und genussvollen Konzertabend.

Carsten Schumacher, 1. Vorsitzender
Philharmonischer Verein Aschaffenburg

Wir danken unserem Sponsor



**Raiffeisen-Volksbank
Aschaffenburg eG**

PHILHARMONISCHES ORCHESTER
ASCHAFFENBURG

STEVEN LLOYD-GONZALEZ

Leitung

BIANCA ANDREW

Mezzosopran

Ravel meets Gershwin – ein musikalisches Gipfeltreffen

Zwei große, stilbildende Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts, das Beste aus zwei unterschiedlichen musikalischen Welten – ein Abend mit Musik von George Gershwin und Maurice Ravel verspricht spannende und anspruchsvolle musikalische Unterhaltung! Beide Komponisten haben sich tatsächlich mehrmals getroffen und sich gegenseitig sehr geschätzt.

In Gershwins Leben verwirklichte sich so etwas wie der „amerikanische Traum“: als Sohn russisch-jüdischer Immigranten stammte er aus einfachen Verhältnissen. Früh zeigte sich sein musikalisches Talent. Mit 20 Jahren landete er seinen ersten eigenen „Hit“, kurz darauf schrieb er seine erste Broadway-Revue. Der Erfolg war nicht mehr aufzuhalten: zusammen mit seinem Bruder Ira als kongenialen Librettisten bildete er „das“ Songwriter-Team am Broadway.

In unserem Konzert hören Sie eine abwechslungsreiche Auswahl von Songs, die alle von Ira getextet wurden. Umrahmt werden sie von sehr unterhaltsamen Musical-Ouverturen.

Zu Beginn des Konzerts erklingt die **Ouverture zu „Strike up the Band“**. Das 1927 in Philadelphia uraufgeführte Musical ist eine politische Satire um einen Käsefabrikanten, der einen Krieg gegen die Schweiz anzetteln möchte. Die Ouverture wird oft als eigenständiges Konzertstück aufgeführt. Fanfarenhafter Beginn, Trommelrhythmen, energischer Marsch, schwelgende Streicherkantilene, grelle Bläserwürfe, schwingende Walzertakte – all das sind die Requisiten für eine gelungene musikalische Persiflage.

Der Song „**Fascinating Rhythm**“ stammt aus dem Musical „Lady, Be Good“, der ersten gemeinsamen Arbeit der Brüder Gershwin, die ihnen mit der Uraufführung 1924 zum Durchbruch am Broadway verhalf. Gershwin selbst hielt „Fascinating Rhythm“ für eines der am meisten „amerikanischen“ Themen, das ihm jemals eingefallen ist. Der Song ist ein schwungvoller, mitreißender und rasanter Tanz der beiden Hauptfiguren Dick und Susie.

Im Kontrast dazu steht das romantische, schwelgerische „**He loves and she loves**“ aus „Funny Face“, einer Komödie, mit der die Gershwins drei Jahre später den nächsten triumphalen Broadway-Erfolg landeten. Die Kritik schrieb von „ungewöhnlich ausgelassener Unterhaltung“ und einer „seltenen Melange aus melodischen und komödiantischen Elementen mit superben Tanzeinlagen“. 1957 wurde das Stück mit Fred Astaire und Audrey Hepburn verfilmt.

„**Girl crazy**“ ist ein turbulentes, witziges Musical, das 1930 einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Im Orchester spielten u.a. Benny Goodman und Glenn Miller mit – ein Gipfeltreffen des Jazz! Zu den bekanntesten Songs des Stücks gehören „Embraceable You“ und der spätere Welthit „I got Rhythm“. Beide erklingen unverkennbar in der schwungvollen **Ouverture**.

„**The Man I Love**“ hatte als Teil mehrerer Shows zunächst keinen Erfolg. Als Einzelstück jedoch gelangte diese gefühlvolle und sehnsuchtsvolle Ballade zu Weltruhm. Sie war die Erkennungsmelodie einer regelmäßig ausgestrahlten Radioshow mit Gershwins Musik und avancierte zu einer seiner Lieblingskompositionen. Die von „Blue Notes“ bestimmte Melodik rückt das Lied in die Nähe der berühmten „Rhapsodie in Blue“.

Noch populärer als dieses Lied wurde „**Summertime**“ aus der Oper „Porgy and Bess“. Mit diesem 1935 uraufgeführten Werk schrieb Gershwin die erste und bedeutendste amerikanische Volksoper. Gershwin verwendet auch hier Elemente aus Blues, Spiritual und Jazz, gestaltet das Werk jedoch als durchkomponierte musikdramatische Großform.

„Summertime“ ist mit Abstand die berühmteste Arie aus der Oper. Sie wurde schnell eigenständig vermarktet und ist der am meisten interpretierte bzw. gecoverte Jazzstandard aller Zeiten geworden. Auch wenn der Text dieses Wiegenlieds von der Leichtigkeit des Sommers erzählt, verströmt die Musik eine berührende Melancholie.

Anders als bei den beiden Ouverturen zu „Strike up the Band“ und „Girl Crazy“ handelt es sich bei der „**Cuban Overture**“ nicht um die Einleitung eines Musicals, sondern um eine eigenständige Komposition. Gershwin sagte dazu: „Das Stück wurde durch einen kurzen Aufenthalt in Havanna inspiriert und ich wagte es, kubanische Rhythmen mit meinem eigenen thematischen Material zu verbinden. Das Ergebnis ist eine sinfonische Ouvertüre, die das Wesen des kubanischen Tanzes verkörpert.“ Die Uraufführung – noch unter dem schlichten Titel „Rumba“ – im legendären „All-Gershwin-Konzert“ der New Yorker Philharmoniker am 16.8.1932 empfand der Komponist als die „aufregendste Nacht seines Lebens“.

Das Werk setzt eine Reihe von typisch lateinamerikanischen Percussionsinstrumenten ein (Klanghölzer, Bongos, Guero, Maracas...). Dabei entwickelt er ein rhythmisches Feuerwerk, das nach Auffassung eines Rezensenten Ravels Bolero an Lebendigkeit übertrifft. Gershwin gelingt es, einen ausgeprägten sinfonischen Anspruch mit unwiderstehlichem Drive und rhythmischer wie melodischer Originalität zu verbinden.

Mit seinem 1904 in Paris uraufgeführten Liederzyklus „**Shéhérazade**“ nimmt uns Maurice Ravel mit auf eine imaginäre Reise in den Orient. Er basiert auf der Märchensammlung „Tausend und eine Nacht“. Dieses Sujet hat zahlreiche Schriftsteller und Musiker beschäftigt. Die drei Gedichte seines Freundes Leon Leclère, der sich (nach Wagner) das Pseudonym Tristan Klingsor zulegte, sind von Rimski-Korsakows gleichnamiger Tondichtung inspiriert und ganz vom Geist und der Atmosphäre der orientalischen Märchenwelt erfüllt. Ravel findet eine hochsensible impressionistische Tonsprache, die in ihrer fantastischen Farbigkeit, ihren raffinierten Klangmischungen und ihrer schwer greifbaren, vagierenden Harmonik das faszinierende Bild des Orients entstehen lässt. Irisierende Tremoli, rezitativische Passagen der Sängerin, Takt- und Tempowechsel tragen stark zu dieser Wirkung bei.

Das erste Lied „Asie“ gleicht einer inneren Reise durch verschiedene asiatische Länder bis nach China. Unterschiedlichste Szenen und Situationen treten vor das innere Auge. Eine lange Steigerung führt zu einem großartigen Höhepunkt, bevor die Musik wieder in der Ruhe der Realität ankommt und leise verhallt.

„La Flûte enchantée“ (Die verzauberte Flöte) malt das Bild einer jungen Sklavin, die dem Flötenspiel ihres Liebhabers lauscht. Ravel kreiert hier eine schwebende Klangwelt im Dialog zwischen Singstimme und einsamer Flöte. Das dritte Lied „L´indifférent“ (Der Gleichgültige) schildert in traumhaften Farben einen höchst erotischen Augenblick: Ein attraktiver junger Mann geht „gleichgültig“ vorüber und erweckt starke Begierden bei der Betrachterin oder dem Betrachter – eine sehnsüchtige, schwelgerische Musik.

Über 14 Jahre lang beschäftigte sich Ravel mit der Komposition von „**La Valse**“. Geplant war zunächst eine sinfonische Dichtung mit dem Titel „Wien“. Als der Leiter der berühmten „Ballets russes“ Sergej Diaghilew bei Ravel eine neue Ballettmusik bestellte, griff er 1919 diese Ideen wieder auf. Entstanden ist ein großes sinfonisches Poem. Diaghilew begriff das Stück sehr schnell: „Ravel, das ist ein Meisterwerk, aber kein Ballett, eher das Gemälde eines Balletts“.

Tatsächlich hat das Werk trotz bedeutender Choreographien seinen Siegeszug eher durch die Konzertsäle als im Tanztheater angetreten. Das Stück beginnt mit einem geheimnisvollen Raunen, aus dem sich nach und nach einzelne Walzermotive herauskristallisieren. Ihre Gestik und Rhythmik ist Johann Strauss abgelauscht, die Harmonik jedoch kühn und avanciert. In mehreren Wellen baut Ravel eine großartige Steigerung auf, einen wahren Tanztaumel, der auf einem wilden, ekstatischen Höhepunkt abbricht.

Ravel selbst sagt zu seinem Stück: „Ich habe das Werk wie eine Art Apotheose des Wiener Walzers aufgefasst... Durch Wolken hindurch sind Walzer tanzende Paare schwach erkennbar. Allmählich lichten sich die Schleier und man sieht eine ungeheuer große Halle mit einer wirbelnden Menschenmenge. Während der Rhythmus klarer wird, erleuchtet sich die Szenerie, bis die Lichter der Kronleuchter aufflammen. Ein kaiserlicher Hof um 1855 ...“.

Johannes Möller

George Gershwin (1898-1937)

»Strike Up The Band« Ouvertüre

»Fascinating Rhythm«
aus *Lady Be Good*

»He loves and she loves«
aus *Funny Face*

»Girl Crazy« Ouvertüre

»The Man I Love«

»Summertime«
aus *Porgy and Bess*

»Cuban« Ouvertüre

PAUSE

Maurice Ravel (1875-1937)

»Shéhérazade«

»La Valse«

Text Shéhérazade

1. Asie

Asie, Asie, Asie.

Vieux pays merveilleux des contes de nourrice

Où dort la fantaisie comme une impératrice

En sa forêt tout emplie de mystère.

Asie,

Je voudrais m'en aller avec la goëlette

Qui se berce ce soir dans le port

Mystérieuse et solitaire

Et qui déploie enfin ses voiles violettes

Comme un immense oiseau de nuit dans le ciel d'or.

Je voudrais m'en aller vers des îles de fleurs

En écoutant chanter la mer perverse

Sur un vieux rythme ensorceleur.

Je voudrais voir Damas et les villes de Perse

Avec les minarets légers dans l'air.

Je voudrais voir de beaux turbans de soie

Sur des visages noirs aux dents claires;

Je voudrais voir des yeux sombres d'amour

Et des prunelles brillantes de joie

En des peaux jaunes comme des oranges;

Je voudrais voir des vêtements de velours

Et des habits à longues franges.

Je voudrais voir des calumets entre des bouches

Tout entourées de barbe blanche;

Je voudrais voir d'âpres marchands aux regards

1. Asien

Asien, Asien, Asien.

Fernes, altes Wunderland in den Märcen der Ammen,

wo die Fantasie schlummert wie eine Kaiserin

in ihrem Wald voll der Geheimnisse.

Asien,

dorthin möchte ich segeln auf dem Schoner,

der sich heute Abend im Hafen wiegt,

geheimnisvoll und einsam,

und der dann seine violetten Segel ausspannt

wie ein riesiger Vogel der Nacht am goldenen Himmel.

Ich möchte zu den Blumeninseln segeln

und lauschen dem Gesang des brünstigen Meeres

mit seinem uralten, verzaubernden Wogen.

Ich möchte Damaskus sehen und Persiens Städte

mit den ätherischen Minaretten.

Ich möchte schöne Turbane sehen aus Seide

auf schwarzen Gesichtern mit strahlenden Zähnen;

ich möchte Augen schauen, dunkel vor Liebe,

und Pupillen, die vor Freude funkeln,

und Haut, die schimmert wie Orangen;

samtene Gewänder möchte ich sehen

und Kaftane mit langen Fransen.

Ich möchte Heilige Pfeifen sehen in Mündern,

umsäumt von weißen Bärten;

ich möchte harte Händler mit undurchsichtigem Blick

louches,
Et des cadis, et des vizirs
Qui du seul mouvement de leur doigt qui se penche
Accordent vie ou mort au gré de leur désir.
Je voudrais voir la Perse, et l'Inde, et puis la Chine,
Les mandarins ventrus sous les ombrelles,
Et les princesses aux mains fines,
Et les lettrés qui se querellent
Sur la poésie et sur la beauté;
Je voudrais m'attarder au palais enchanté
Et comme un voyageur étranger
Contempler à loisir des paysages peints
Sur des étoffes en des cadres de sapin
Avec un personnage au milieu d'un verger;
Je voudrais voir des assassins souriant
Du bourreau qui coupe un cou d'innocent
Avec son grand sabre courbé d'Orient.
Je voudrais voir des pauvres et des reines;
Je voudrais voir des roses et du sang;
Je voudrais voir mourir d'amour ou bien de haine.
Et puis m'en revenir plus tard
Narrer mon aventure aux curieux de rêves
En élevant comme Sindbad ma vieille tasse arabe
De temps en temps jusqu'à mes lèvres
Pour interrompre le conte avec art...

2. La flûte enchantée

L'ombre est douce et mon maître dort
Coiffé d'un bonnet conique de soie

*sehen,
und Kadis und Wesire,
die mit einer einzigen Bewegung ihres gekrümmten Fingers
nach Gutdünken über Leben oder Tod bestimmen.
Ich möchte Persien sehen und Indien und dann China,
die dickbäuchigen Mandarine unter den Sonnenschirmen
und die Prinzessinnen mit den zierlichen Händen
und die Gelehrten, die sich streiten
über Poesie und Schönheit;
ich möchte in einem verwunschenen Palast verweilen
und wie ein Reisender aus fernem Land
mit Muße Landschaften bewundern,
gemalt auf Stoffen in Rahmen aus Tannenholz,
mit einer Gestalt inmitten eines Obstgartens;
ich möchte Mörder über den Henker lächeln sehen,
wenn er den Nacken eines Unschuldigen durchtrennt
mit seinem großen orientalischen Säbel.
Ich möchte Arme sehen und Königinnen ;
ich möchte Rosen sehen und Blut;
ich möchte das Sterben aus Liebe oder an Hass sehen.
Und dann später zurückkehren,
mein Abenteuer denen erzählen, die neugierig sind auf Träume,
und wie Sindbad meine alte arabische Tasse
hin und wieder zu Munde führen,
um die Erzählung kunstvoll zu unterbrechen ...*

2. Flötenzauber

*Der Schatten ist sanft und mein Herr schläft;
er trägt eine seidene Zipfelmütze,*

Et son long nez jaune en sa barbe blanche.
Mais moi, je suis éveillée encor
Et j'écoute au dehors
Une chanson de flûte où s'épanche
Tour à tour la tristesse ou la joie.
Un air tour à tour languoureux ou frivole
Que mon amoureux chéri joue,
Et quand je m'approche de la croisée
Il me semble que chaque note s'envole
De la flûte vers ma joue
Comme un mystérieux baiser.

3. L'Indifférent

Tes yeux sont doux comme ceux d'une fille,
Jeune étranger,
Et la courbe fine
De ton beau visage de duvet ombragé
Est plus séduisante encor de ligne.
Ta lèvres chante sur le pas de ma porte
Une langue inconnue et charmante
Comme une musique fausse.
Entre! Et que mon vin te reconforte...
Mais non, tu passes
Et de mon seuil je te vois t'éloigner
Me faisant un dernier geste avec grâce
Et la hanche légèrement ployée
Par ta démarche féminine et lasse...

*die lange gelbe Nase im weißen Bart.
Ich hingegen, ich wache noch immer
und höre wie draußen
eine Flötenweise erklingt
traurig und dann wieder beschwingt.
Ein Lied - sehnsuchtsvoll und frivol,
das mein Geliebter spielt,
und wenn ich mich dem Fenster nähere,
kommt es mir vor, als ob jeder Ton
der Flöte zu meiner Wange schwebte
wie ein geheimnisvoller Kuss.*

3. Der Gleichgültige

*Deine Augen sind betörend wie die eines Mädchens,
fremder Jüngling,
und die feine Rundung
deines schönen Gesichts, von Flaum beschattet,
ist noch anziehender im Profil.
Dein Mund singt an der Schwelle meiner Tür
eine unbekannte und zaubrische Sprache
wie künstliche Musik ...
Tritt ein! Und dass dich mein Wein erquickt...
Doch nein, du gehst vorüber,
und ich sehe dich von meiner Schwelle entschweben.
Du gibst mir ein letztes anmutiges Zeichen,
mit leicht schwingender Hüfte
in deinem mädchenhaften, trägen Gang ...*



Bianca Andrew

Mezzosopran

Für unser Konzert konnten wir eine Künstlerin verpflichten, die seit Ihrem ersten Auftritt in Aschaffenburg - damals noch als Mitglied des Opernstudios der Oper Frankfurt - schnell international Karriere gemacht hat. Die neuseeländische Mezzosopranistin wechselte mit der Saison 2019/20 vom Opernstudio ins Ensemble der Oper Frankfurt, wo sie 2021/22 als Adalgisa (*Norma*), Laura (*Iolanta*), Zarin (*Die Nacht vor Weihnachten*) und Dimitri (*Fedora*) zu erleben ist. Vergangene Spielzeit zählte sie auch Pergolesis *Stabat mater* und Cherubino (*Le nozze di Figaro*) zu ihren Aufgaben. Weitere Auftritte umfassten Ein Musiker (*Manon Lescaut*), Alkandre (*Pénélope*), Tebaldo (*Don Carlo*) und Mercédès (*Carmen*). Zudem machte sie in Frankfurt vor allem als Anna (*L'Africaine*) und Enrichetta di Francia (*I puritani*) auf sich aufmerksam und übernahm kleinere Partien in *Der ferne Klang*, *Daphne*, *Rigoletto* und in Křenek's *Das geheime Königreich*. Die Anny-Schlemm-Preisträgerin 2021 wurde 2016 mit dem Song Prize der Kathleen Ferrier Awards 2016 in London ausgezeichnet. Bei den Bregenzer Festspielen war sie 2018 erstmals als Bernardo in *Beatrice Cenci* zu Gast. Bianca Andrew absolvierte nach dem Studium in Neuseeland ihre weitere Ausbildung an der Londoner Guildhall School of Music and Drama und nahm Partien wie Händels Radamisto, Laura (*Iolanta*) und Philomène (*Martinůs Alexandre Bis*) in ihr Repertoire auf. Ihre Opernlaufbahn begann sie als Emerging Artist an der New Zealand Opera, wohin sie 2021 in der Rolle des Cherubino (*Le nozze di Figaro*) zurückkehrte.

Steven Lloyd-Gonzalez

Dirigent



Der international tätige Brite Steven Lloyd-Gonzalez studierte am Royal Birmingham Conservatoire. Engagements führten ihn zum London Philharmonic Orchestra und dem Scottish Ensemble. Von 2001 bis 2003 war Steven Resident Conductor des Royal Oman Symphony Orchestra, bevor er der jüngste Chefdirigent des Cairo Symphony Orchestra wurde.

Von 2010 bis 2018 war er Associate Conductor der Neuen Philharmonie Frankfurt. In dieser Zeit hat er Uraufführungen von Werken von Patrik Bishay, Frank Heckel, Rolf Rudin, Ludger Vollmer, Graham Waterhouse, Richard Wagner, Albert Jung, Marco Jovic und Jens Troester geleitet.

Von 2016 bis Ende 2018 war Steven Lloyd-Gonzalez Chefdirigent des Kur Sinfonie Orchesters Bad Nauheim. Im Jahr 2018 wurde er zum Ersten Gastdirigenten des Capitol Symphony Orchestra, Offenbach ernannt.

Die Discografie von Steven umfasst Werke von Richard Jacques und Yasunori Matsuda. An den Original-Soundtracks einer Reihe von Filmen wie Avant L'oubli und Vipere Au Poing war er als Dirigent beteiligt.

Mit dem Komponisten Sir Malcolm Arnold führte er eine Reihe von Projekten durch, darunter ein Seminar über die Werke des Komponisten. Die Aufführungen seines Konzerts für Oboe und der 1. Symphonie erfolgten in Anwesenheit von Malcom Arnold.

Vor einigen Woche hat Steven Lloyd-Gonzalez die 6. und 9. Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch mit dem BBC National Orchestra of Wales eingespielt. Die Aufnahme soll im Oktober 2022 erscheinen und demnächst von BBC Radio 3 gesendet werden.

Philharmonischer Verein – Jugend-Kulturförderung

Neben unseren Traditionskonzerten wie Champagner Musicale, das wir seit 26 Jahren präsentieren, steht die Jugend-Kulturförderung im Zentrum der Arbeit des Philharmonischen Vereins.

Auf vielfältige Weise möchten wir die Jugend für die klassische Musik begeistern. Seit vielen Jahren veranstalten wir gemeinsam mit der Stadt Aschaffenburg jährlich einen Streicher-Workshop mit Schülerinnen und Schülern vom Bayerischen Untermain. Unsere Orchesterakademie soll in den kommenden Jahren besonders begabte Schülerinnen und Schüler an das Philharmonische Orchester Aschaffenburg heranführen.

Darüber hinaus veranstaltet der Philharmonische Verein attraktive Konzerte für Kinder, Jugendliche und Familien. Im September 2019 wurde Sergej Prokofieffs „Peter und der Wolf“ mehrfach mit großem Erfolg aufgeführt. Im Juli 2022 steht „The Young Persons Guide to the Orchestra“ von Benjamin Britten auf dem Programm.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage:

WWW.PHILHARMONISCHER-VEREIN.DE

Wir freuen uns, wenn Sie Mitglied im Philharmonischen Verein werden. Als Mitglied fördern Sie die klassische Musik am Bayerischen Untermain und Sie unterstützen unsere Jugend-Kulturförderung.

Philharmonisches Orchester Aschaffenburg

Erste Violinen

Miroslaw Bojadzjew | Gisela Schneider
Barbara Pöggeler-Möller | Tatjana Thiel
Izabella Mina | Annette Bächler
Constanze Nelle | Ruth Müller
Pamela Rachel | Benia Leonhardt

Zweite Violinen

Anna Staab | Barbara Steigerwald
Ruth Schwachhöfer | Anton Keer
Jan Kuhlmann | Cordula Wildenhain
Ida Linnea Stölting | Dina Ziethen

Bratschen

Camila Muñoz | Ekaterina Zubkova
Cornelia Köhler | Kerstin Pramschüfer
Wolfgang Zybell | Claudia Drechler

Violoncelli

Monika Klüpfel | Ingmar Escher
Daniel Vargas | Maria Lechner
Iris Werhahn | Merle Bastin

Kontrabässe

Igor Gellrich | Susan Lutz
Midori Eguschi

Flöten Marina Moro-Saura | Barbara
Schedelbeck | Esther Alt

Oboen Flavia Käfer | Verena Hillenbrand
Silke Augustinski

Klarinetten Roland Dreher | Hyunji Lee
Claudia Rack

Fagotte Bernd Schneider | Kathrin Mayer
Symeon Rizopoulos

Hörner Suren Babayan | Akiko Hiroi
Kaori Noda | Harald Pister

Trompeten Mario Roth | Dominik Thoma
Tino Schmidt

Posaune Andreas Weil | Julius Setzer
Klaus Setzer

Tuba Harold Nardelli

Pauken Marinos Tranoudakis

Schlagwerk Mark Christopher Lutz
Soyoung Park | Evgeniya Kaveldzieva
Fabian Kraus | Markus Schuster

Harfe Maja Dvoracek | Eva Schomerus

Klavier / Celesta Johannes Möller



Der Philharmonische Verein Aschaffenburg e.V.
wird getragen von mehr als 300 Mitgliedern und seinen Kuratoren:

Karin Brass | Dr. Stefan Dessauer | Waltraud Dreßler | Friedbert Eder
Albert Franz | Walter Fries | Dr. Michael Göde | Ute Heilig | Ulrich Helm
Dr. Erich Henke | Wolfgang Kapraun | Christian-Maria Knecht |
Prof. Dr. Alexander Kolb | Philip Dean Kruk-De la Cruz | Horst Lettner
Dr. Robert Löwer | Dr. Holger Meininger-Schad | Henrik J. Muhle
Sönke Papenhausen | Susanne Pflug | Gérard Richter | Stephan A. Richter
Gerhardt Rienecker | Stephan Schiller | Carsten Schumacher | Dominik Seidel
Heinrich M. Seuffert | Stefan Striegler | Martin Suffel
Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig | Dr. Cornelia Tauber-Bachmann
Alexander Wiegand | Jürgen Westarp | Mia Wüsthof-Seidel

suffel

Linde Material Handling

Linde

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum
Philharmonischen Verein Aschaffenburg e.V.

Bitte hier abtrennen !

Name Vorname

Straße PLZ/Ort

Tel Geburts-
datum

Email Jahresbeitrag € 40

Meine Beitrittserklärung soll gleichzeitig auch für meinen Ehepartner/ Lebens-
partner zum ermäßigten gemeinsamen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € 60 gelten:

Name Vorname Geburts-
datum

Ich bin damit einverstanden, dass die Mitgliedsbeiträge durch Bankeinzug bezahlt
werden (SEPA-Lastschriftmandat). Meine Bankverbindung:

Bank BIC

IBAN

Widerspruchsrecht: Die Lastschrift kann bis zu 8 Wochen nach Fälligkeit vom Zahlungspflichtigen ohne
Angaben von Gründen zurückgegeben werden. Die Bank des Zahlungspflichtigen darf maximal innerhalb
von 5 Arbeitstagen nach Fälligkeit einer Belastung widersprechen (z.B. wegen fehlender Kontodeckung).

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE37ZZZ00000285841 • Mandatsreferenz: Philh Verein 0000000xxx
(für xxx setzen wir Ihre Mitglieds-Nr ein)

Eine Austrittserklärung wird mit Ablauf eines Kalenderjahres wirksam, wenn ich dies dem 1. Vorsitzenden
schriftlich mindestens 3 Monate vorher mitteile.

.....
Datum Unterschrift



heute
Mitglied
werden

bitte
70 Cent
Briefmarke

Postkarte

Philharmonischer Verein
Webergasse 3
63739 Aschaffenburg



Bitte hier abtrennen !

